

Kommentar : Riesenfrust in Westeuropa

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **57 (1999)**

Heft 294

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommentar

Riesenfrust in Westeuropa

THOMAS BAER

Was ist eine totale Sonnenfinsternis ohne Korona? Was ist eine Sonnenfinsternis ohne Sonne und Mond? – Als hartgeprüfter Finsternis-Fan kann ich davon ein Liedchen singen. Etwa so, wie es am «schwarzen Mittwoch» Millionen von Schaulustigen erging, erlebten wir die grosse Sonnenfinsternis von 1991 auf Hawaii. Wolken trübten die Sicht auf das kosmische Schauspiel; die Korona, deretwegen wir um den halben Erdglobus reisten, tat uns nicht den Gefallen. Dunkel wurde es zwar; beeindruckend war das allemal. Doch ohne Sonnenkorona ist eine totale Sonnenfinsternis einfach nur die halbe Wahrheit! Nicht einmal die Einbildungskraft reicht, um sich eine Vorstellung zu machen, was in diesen entscheidenden Minuten hinter den Wolken abläuft. Auch die Live-Fernsehbilder hochfliegender Flugzeuge vermochten nicht das zu vermitteln, was man vom Boden aus gesehen hätte...

Stattdessen schaufelte Tief «Oleg» unaufhaltsam feucht-frische Atlantikluft heran und hüllte West- und Teile Mitteleuropas reichlich mit Wolken ein. Platzregen durch die finsternisbedingte Abkühlung traten lokal fast überall auf, begleitet von zum Teil heftigen Sturmböen. Noch am besten hatten es die Franzosen an der Kanalküste bei Fécamp. Hier war der Himmel weitgehend klar. Doch schon wenige Kilometer landeinwärts verdichtete sich das Ge-

wölk. Die blauen Löcher wurden rarer, die Chance, zur entscheidenden Zeit am richtigen Ort zu stehen, eine reine Glücksache. Fast alle Fernsehstationen konnten keine Bilder der Korona vom Boden aus liefern. Dafür sah man zum wiederholten Male, wie die Wolken schwarz wurden, die Menschen in Begeisterungstürme ausbrachen und die kurze Nacht von Blitzlichtern erfüllt wurde. Erstaunlich gelassen nahmen es die beiden ARD-Moderatoren INGOLF BAUR und JACQUELIN STUHLER. Im strömenden Stuttgarter Regen liessen sie sich die Show nicht vermiesen und strahlten selbst noch, als die wandernde Nacht bereits über die Wolken Cornwalls

strich, erstaunliche Zuversicht aus. Spätestens als es über der baden-württembergischen Landeshauptstadt wieder hell wurde, mussten die Volksmassen am Schlossplatz die verpasste Chance hinnehmen; nichts war mehr zu machen, die zwei kurzen Minuten waren unwiederruflich vorüber. Schon 1887 über Berlin sah man von der letzten totalen Sonnenfinsternis über Deutschland nichts als Wolken. Die Ereignisse schienen sich zu wiederholen.

Fazit: Wen die mittägliche Dunkelheit dennoch gepackt hat, kann sich auf den 21. Juni 2001 freuen. Dann ist eine lange totale Sonnenfinsternis über Südafrika zu sehen. Die nächsten Totalfinsternisse über Europa erwarten wir hingegen erst am 29. März 2006 über der Türkei und am 12. August 2026 über Spanien. Auf geht's!

THOMAS BAER
Astronomische Gesellschaft
Zürcher Unterland
CH-8424 Embrach



Garching, sous la pluie, la veille... (Foto ALAIN KOHLER)

Augenschäden in Deutschland und Österreich

■ Trotz Warnung gab es in Deutschland und Österreich zahlreiche Menschen, die schutzlos zu lange in die partiell verdunkelte Sonne guckten. Schon wenige Minuten nach der Finsternis hatten die Augenkliniken der österreichischen Spitäler Hochbetrieb. Nicht weniger als 40 PatientInnen mussten sich in Österreich mit Sehstörungen und Netzhautreizungen behandeln lassen. Ein 65-jähriger Mann verlor sein Augenlicht gänzlich, als er minutenlang ohne Schutzfilter durch ein Fernglas in die grelle Sonne schaute.

Auch in Berlin erblindete eine Person vollständig, weil sie die Aktion mit den Schutzbrillen für eine Mär und eine «Gschäftlimacherei» hielt. Solche Leute sind, so tragisch der Ausgang ist, nicht zu bedauern. An den monatelangen Informationskampagnen kann es kaum gelegen haben, und auch in den Tagen vor der Finsternis wurde immer wieder eindringlich auf die Gefahren der Sonnenbeobachtung hingewiesen. Noch nie wurden im Rahmen einer Sonnenfinsternis so viele Menschen durch die Medien vergleichbar fachkundig aufgeklärt wie auf den 11. August 1999. Die Unfälle können daher nicht mit dem Ausverkauf sämtlicher Sonnenschutzbrillen in Zusammenhang gebracht werden. Schliesslich hätte man sich den Augenschutz mit jemandem teilen können. Offenbar gibt es einfach Leute, die es allen Informationen zu Trotz besser zu wissen meinen... Da bleibt nur die bange Frage, was geschehen wäre, wenn die Sonne wirklich geschienen hätte.

ASTRO-LESEMAPPE DER SAG

Die Lesemappe der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft ist die ideale Ergänzung zum ORION. Sie finden darin die bedeutendsten international anerkannten Fachzeitschriften:

Sterne und Weltraum

Sonne

Ciel et Espace

Galaxie

Sky and Telescope

Astronomy

Kosten: nur 30 Franken im Jahr!

Rufen Sie an: 071/841 84 41

HANS WITTWER, Seeblick 6, 9327 Tübach